

Natur und Heimat

Floristische, faunistische und ökologische Berichte

Herausgeber

Westfälisches Museum für Naturkunde, Münster

– Landschaftsverband Westfalen-Lippe –

Schriftleitung: Dr. Brunhild Gries

55. Jahrgang

1995

Heft 3

Vorkommen von Ginster-Sommerwurz (*Orobanche rapum-genistae* Thuill.) im NSG „Schultendille“ in der Hohen Mark

Anton Thielemann, Haltern

Bei der Vegetationsaufnahme zum Nachweis der Schutzwürdigkeit für den Erwerb des jetzigen NSG „Schultendille“ im Jahre 1986 war mir die Ginster-Sommerwurz noch nicht aufgefallen. Auch bei späteren Begehungen dieses Geländes in den folgenden Jahren war von ihr nichts zu sehen, obwohl keine 10 Meter neben dem Wuchsort im Rahmen von Pflegearbeiten ein Lagerplatz für das Mähgut einer Wiese eingerichtet wurde. Die wuchtigen Samenstände hätten eigentlich kaum übersehen werden können.

Die Art wurde zum ersten Mal im Jahr 1990 beobachtet. Unter einem großen Ginsterbusch standen im Herbst 3 reife Samenstände. Der Fundort (MTB 4208 Wulfen, R 25775, H 57390) liegt am Rande einer vor wenigen Jahren angelegten Obstwiese neben einem intensiv bewirtschafteten Acker. Er wird den ganzen Tag voll besonnt, lediglich der große Ginsterbusch wirft diffusen Schatten. Weitere Ginsterbüsche gibt es nur vereinzelt im Naturschutzgebiet.

Im folgenden Jahr blühten 4 Exemplare, 1992 sogar 8. Doch im Jahre 1993 blühten nur noch 3 Exemplare und 1994 lediglich 1. Dazu muß vermerkt werden, daß der Ginsterbusch schon 1993 eine Reihe trockener Triebe aufwies und 1994 bis auf einen kleinen Rest abgestorben war. Es wird interessant sein, die weitere Entwicklung zu verfolgen. Zum Vorkommen der Ginster-Sommerwurz in Westfalen fällt auf, daß RUNGE (1972) sie für das Sieger- und Wittgensteiner Land zwar als häufig angibt, ansonsten ihr Vorkommen aber als zerstreut bis selten bezeichnet. In der Roten Liste (LÖLF 1986) wird sie für das Süderbergland ebenfalls als ungefährdet geführt, während sie

für die Westfälische Bucht sogar als ausgestorben oder verschollen gilt. Die neuesten Ergebnisse der Kartierungsarbeiten von HAEUPLER und Mitarbeitern (1988, 1993) entsprechen diesen Angaben, so daß es mir bedeutsam erscheint, diesen Fund bekanntzugeben.

L i t e r a t u r

HAEUPLER, H. & A. JAGEL (1993): Arbeitsatlas zur Flora Westfalens. – HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER, Hrsg. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – LANDESANSTALT FÜR ÖKOLOGIE, LANDSCHAFTSENTWICKLUNG UND FORSTPLANUNG NW Hrsg. (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere. Schr.-R. LÖLF NW Nr. 4, 2. Fassung. – RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. 3. Aufl., Münster.

Anschrift des Verfassers: Anton Thielemann, Bergstraße 1, D-45721 Haltern